

Blick in künstlerische Seele der Akteure

HEMSBACH. Da hat Gisela aus Kels-terbach wohl etwas verpasst. In das Gästebuch des Fördervereins KunstPlatz bei dem Sommersymposium am Hemsbacher Wiesensee hatte sie sich als „einsame Frau“ vorgestellt, die sich freuen würde, jemanden kennen zu lernen. Dazu hätte sie noch am Dienstag Gelegenheit gehabt, denn drei der sechs Künstler, die vor Ort Skulpturen für Hemsbach erstellen, präsentierten dort rund 50 interessierten Kunstfreunden sich und ihr Werk.

Die erste von zwei Vorstellungsrunden (die nächste gibt es am Donnerstag ab 19 Uhr) galt Uli Lamp, Carmen Stahlschmidt und Alfred Wolf. Dr. Michel Spicka, Vizechef des Vereins KunstPlatz, erklärte am elften Tag des zweiwöchigen Symposiums, dass er die Akteure als Menschen und Künstler kennen und schätzen gelernt habe. Nun sei das übrige Werk der Künstler an der Reihe.

Uli Lamp hat seinen „Torso“ aus Holz nun begonnen, in ein „Außenskelett“ aus Stahl zu kleiden. Der 1944 in Uelzen geborene Zeichner und Bildhauer betonte, sein Werk decke, entsprechend der Gegebenheiten eines Ortes, ein breites Spektrum ab. Kunst im öffentlichen Raum sei sein Schwerpunkt. Hierzu seien bis zu 20 Tonnen schwere Arbeiten entstanden, aber auch sehr filigrane Werke. Lamp, als Handwerker, Künstler und Naturwissenschaftler ausgebildet, präsentierte eine etwa zwölf Meter breite Wandgestaltung aus Holz, die im rheinland-pfälzischen Landtag landestypische Elemente darstellt. Der Künstler lebt im pfälzischen Weitersweiler, wo er ein Seminarhaus betreibt. Eine Brunnenanlage in Eisenberg, ein monströses Stahlohr,



Künstler mit Leib und Seele: Uli Lamp, Akteur beim Sommer-Symposium am Wiesensee, erklärte einem interessierten Publikum zusammen mit seinen Kollegen Alfred Wolf und Carmen Stahlschmidt seine künstlerische Konzeption.

BILD: GUTSCHALK

in dessen Inneren sich eine Windharfe verbirgt oder die filigranen Stahlhäute, die Lamp bei Lichtperformances in Szene setzt, bezeugen das Facettenreichtum seines Oeuvre. Meist spielen dabei Lamps „Hauptprinzipien“, Verdichtung und Auflösung, eine Rolle.

Die Hemsbacher Veranstaltung ist sein 15. Symposium, seine Kollegin Carmen Stahlschmidt ist in dieser Angelegenheit noch ein Greenhorn. Doch mit Kunst im öffentlichen Raum hat auch die studierte Kunsterzieherin, die nie an einer Schule lehrte, Spuren hinterlassen. Ihre „Rapunzel“-Büste aus Terracotta hatte Stahlschmidt gerade ins Auto Schlafen gelegt. Außer Skulptur und Plastik im öffentlichen

Raum – Figuren mit offenen Köpfen oder Tiere aus Bronze, Sandstein oder Terracotta – kann sie auf ein breitgefächertes Werk an Zeichnungen und Radierungen verweisen. Darunter Portraits von E.T.A. Hoffmann oder Robert Schumann, aber auch Essenserien, entstanden in Frankreich – wo auch sonst? Humor zeigt die Künstlerin mit der Terracottaplastik einer nackten Schönheit, die sich ins eigene Hüftgold kneift.

Heimspiel für Alfred Wolf

Beinahe ein Heimspiel ist das Symposium für Alfred Wolf, gemeinsam mit Motz Tietze künstlerischer Leiter des Projektes. Seine Frau, erklärter der 1950 geborene Handwerker,

Künstler und Galeriebetreiber aus Siedelsbrunn, sei in Hemsbach aufgewachsen. Außer der Bildhauerei nannte Wolf die Malerei als Schwerpunkt seiner Arbeit, zu betrachten in seiner Galerie, „Wolfskunst“. Auf dem Weg dorthin wird der wachsamer Kunstfreund vielleicht schon einige der Arbeiten erblicken, mit denen sich Wolf, etwa auf Kunstwegen in der Region, verewigt hat. Der Bildhauer schwärmte von den Steinbrüchen Grasellenbachs (auch KunstPlatz-Steine kommen von dort): Der Odenwald sei eine geologische Besonderheit, Führungen mit Geopark-vor-Ort-Begleitern empfehlenswert. Unlängst hat Wolf wieder Plastiken auf der Tromm installiert, wo am Donnerstag der

„Trommer Sommer“ beginnt, ein interdisziplinäres Kunstereignis ersten Ranges in der Region.

Wolf liebt es außerdem, Kunst aus „Kombinationen von Schrottmüll“ zu machen. Auch als Guerilla-Künstler war er unterwegs. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion hat er einen „Holzkopf“ auf der Siedelsbrunner Kirchenwiese platziert, den die anfangs konsternierte Kirchengemeinde inzwischen nicht mehr missen wolle.

meh

Die Künstler Motz Tietze, Selina Schuster und Wolfgang Völker stellen am Wiesensee in Hemsbach, am kommenden Donnerstag, um 19 Uhr ihr Oeuvre vor. Alle Interessierten sind dazu eingeladen.